

Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2022

Aktivitäten und Brutergebnisse
in den Küstenvogelbrutgebieten

Christof Herrmann



Dieser Bericht stellt die Aktivitäten zum Schutz der Küstenvögel an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns im Jahr 2022 dar, hier insbesondere die Erfassung der Brutbestände sowie die Organisation bzw. Durchführung von Pflegemaßnahmen. In einigen Gebieten, insbesondere in den Salzwiesen, gehören auch die Sicherung einer angepassten Bewirtschaftung sowie die Kontrolle von Prädatoren zu den Betreuungsaufgaben. Gleichzeitig finden in mehreren Gebieten Forschungsarbeiten statt. Neben den Berichten aus den traditionellen Küstenvogelbrutgebieten werden auch Entwicklungen und Brutergebnisse aus Projektgebieten zum Wiesenbrüterschutz in den Poldern am Oderhaff (LIFE Limicodra; Kompensationsmaßnahme E2 für den Bau der Nord Stream Gasleitung) vorgestellt. Das Jahr 2022 war leider auch durch das erstmalige Auftreten von Vogelgrippe (HPAI, Highly Pathogenic Avian Influenza) in Brutkolonien, insbesondere von Brandseeschwalbe und Kormoran, geprägt.

Betreuung der Schutzgebiete

In der **Wismarbucht** waren die vom Langenwerder-Verein betreuten **Inseln Langenwerder** und **Walfisch** während der Brutsaison durchgehend mit Vogelwärtern besetzt. Der **Kieler Ort**, aufgrund eines Durchbruchs zur Halbinsel Wustrow inzwischen ebenfalls zur Insel geworden, war nur vom 04. bis 11. Juni besetzt, eine weitere Kontrolle erfolgte am 22. Juni. Vor Beginn der Brutzeit wurden auf allen drei Inseln Treib- und Drückjagden durchgeführt. Alle drei Gebiete waren während der Brutzeit frei von Raubsäugern.

Die Brutbestände der Salzgrasländer entlang der Wismarbucht und des Salzhafts wurden nur teilweise erfasst (Härrwisch bei Hohen Wieschendorf, Rieten bei Ziemsdorf, NSG Fauler See – Rustwerder/Poel, Hellbachmündung).

Das **LSG Pagenwerder** im Rostocker Breitling wurde ganzjährig betreut. Die Insel war raubsäugerfrei, auf dem gegenüberliegenden Tonnenhof wurden jedoch einige Minke gefangen. Hitze und Trockenheit führten im Mai/Juni zum Verlust von jungen Silbermöwen. Wie schon seit längerer Zeit die Silbermöwen, brüten Austernfischer und Sturmmöwen, zunehmend auf Dächern im nahegelegenen Warnemünde.

Die beiden Inseln **Barther Oie** und **Insel Kirr** im Barther Bodden waren während der Brutzeit mit Vogelwärtern der Ornithologischen Vereine „Karl Bartels“ in Waren/Müritz bzw. Halle besetzt. Im März fand auf beiden Inseln eine Raubsäugerbejagung statt. Dennoch war der Kirr während der Brutzeit nicht frei von Raubsäugern. Zudem traten auch Kolkkraben, Nebelkrähen und Sturmmöwen als Prädatoren auf.

Der Weideauftrieb auf dem Kirr erfolgte am 22. Juni. Die beabsichtigte Beweidung in Parzellen schlug fehl, die Rinder brachen durch und beweideten ab 04. Juli den westlichen Teil des Kirrs, ca. zwei Drittel der Gesamtfläche der Insel, ohne Steuerung durch Zäune. Auf der Barther Oie gab es unter den Brandseeschwalben einen Ausbruch von Vogelgrippe. Die Insel wurde nicht beweidet.

In den Gebieten der westrügischen Boddengewässer (**Fährinsel, Bessin, Heuwiese** und **Liebitz**) war der Brutverlauf durch Prädatoren (Fährinsel, Bessin, Liebitz) bzw. durch die Vogelgrippe (Heuwiese) beeinträchtigt. Brutbestände und Bruterfolg auf dem Bessin haben weiter abgenommen. Der Bessin erweist sich auch weiterhin als ein sehr dynamisches Gebiet. Inseln verwachsen mit den Landzungen, ehemalige Sand- und Kiesflächen werden von der Vegetation erobert. Raubsäuger sind in diesem Bereich nicht kontrollierbar.

Nicht wesentlich anders war die Situation auf der **Liebitz**: Hier konnten vor der Brutsaison zwar zwei Raubsäuger erlegt werden, als Prädatör für Gelege und Jungvögel trat hier jedoch ein auf der Insel brütendes Kolkkrabbenpaar in Erscheinung.

Die **Heuwiese** war zwar raubsäugerfrei, ein Ausbruch von Vogelgrippe Anfang Mai unter den Kormoranen führte jedoch zum Zusammenbruch der Kolonie. Auch Silbermöwen waren von Vogelgrippe betroffen. Silbermöwen, Mantelmöwen, Flusseeeschwalben, Lachmöwen und auch die Eiderente hatten jedoch Bruterfolg.

Die **Insel Beuchel**, seit 2021 vom Verein „Aktiver Naturschutz Vorpommern e. V.“ betreut, wurde von April bis November mit Rauwolligen Pommerschen Landschaften beweidet. Im Spätsommer wurde die Insel zudem komplett nachgemäht. Während der Brutzeit wurden keine Raubsäuger, Wildschweine oder Ratten festgestellt. Silbermöwen, Nebelkrähen, Kolkkraben und Seeadler

— Sturmmöwe, Foto: Ulrich Schwantes



traten jedoch als Prädatoren auf. Ende April/Anfang Mai gab es einen Ausbruch von Vogelgrippe unter den Kormoranen. Anders als auf der Heuwiese kam es jedoch nicht zu einem völligen Zusammenbruch der Kolonie. Etwa 100 Jungvögel aus der ersten Brut wurden flügge. Ab Mitte Mai begannen die Kormorane erneut mit Nestbauaktivitäten. Ringablesungen weisen darauf hin, dass daran auch Kormorane von der Heuwiese beteiligt waren. An diesem zweiten Brutversuch waren ca. 150 BP beteiligt, es wurden Anfang August nochmals 150 juv. flügge. Auch Silbermöwen waren von dem Vogelgrippeausbruch betroffen. Es starben zwar nur wenige Altvögel, jedoch wurden mehrere tote Jungvögel gefunden und positiv auf H5N1 getestet. Der Bruterfolg war gering, es wurden nur ca. 20 Möwen flügge.

Die südrügensch Gebiete **Gustower Werder, NSG Vogelhaken Glewitz** und **Schoritzer-Maltziener Wiek** wurden ebenfalls vom Verein „Aktiver Naturschutz Vorpommern e. V.“ betreut. Auf dem Gustower Werder wurden keine Spuren von Raubsäugern oder Wildschweinen festgestellt. Ein Sommerhochwasser Mitte Juni führte zu Gelege- und Jungenverlusten bei den Flusseeeschwalben, jedoch wurden trotzdem einige Flusseeeschwalben flügge.



— Kiebitz, Foto: Philipp Meister

Der Vogelhaken Glewitz verfügt über einen Prädatorenschutzzaun mit eingebauten Kastenfallen. Dennoch war die Halbinsel nicht frei von Raubsäugern. Kiebitze, Säbelschnäbler und Sandregenpfeifer hatten trotzdem, teils mit Unterstützung durch Gelegeschutzkörbe, teilweise Bruterfolg. Ein Seeadler brütete auf der Halbinsel, allerdings ohne Erfolg. Im Spätherbst wurden verschilfte und verbrachte Teilflächen des Nordhakens auf mehr als einem Hektar nachgemäht.

Im Bereich der **Schoritzer-Maltziener Wiek** erfolgt, abgesehen von einer Baujagd in der Silmenitzer Heide und auf dem Heidekaten, bislang kein Prädatorenmanagement. Für die Silmenitzer Heide wurde jedoch 2022 durch das StALU Vorpommern die Finanzierung für den Bau eines Prädatorenschutzzaunes aus Mitteln der Naturschutzförderrichtlinie bewilligt. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgte im Auf-

trag der Stiftung für Umwelt und Naturschutz MV im Winter 2022/2023. Die Salzwiesen und Sandhaken in den Uferbereichen der Wiek weisen eine sehr gute Habitateignung für Limikolen und Enten auf, werden jedoch aufgrund des hohen Prädatationsdrucks kaum besiedelt. Die kleinen Inseln Ruschbrink I bis III werden kaum von Prädatoren aufgesucht. Auf Ruschbrink I brüteten Lachmöwen und Flusseeeschwalben, die Gelege bzw. Küken gingen jedoch durch ein Hochwasser Mitte Juni verloren.

Der Brutvogelbestand des **Großen Wenders/Riems** wurde erneut durch die Kormoran- und Silbermöwenkolonie bestimmt. Raubsäuger spielen auf der Insel keine Rolle.

Insel Koos, Kooser und Karrendorfer Wiesen:

Auf der Insel Koos und in den Karrendorfer Wiesen wurden Raubsäuger ganzjährig jagdlich reguliert. Die Kunstbaue in den Karrendorfer Wiesen und auf der Insel Koos wurden im Januar und März kontrolliert. Im April 2022 wurde hinter der Brücke zur Insel Koos eine prädatorensichere Toranlage mit Zaun und Leitzäunen errichtet. Im September wurden auf der Innenseite der Anlage zwei Fallen installiert. Die Zuwanderung von Raubsäugern auf die Insel dürfte dadurch zukünftig deutlich reduziert werden. Dennoch war die Insel Koos 2022 nicht durchgehend raubsäugerfrei.

Durch den großflächigen Landanschluss sind die Karrendorfer Wiesen nicht raubsäuger- und wildschweinfrei zu halten. Die Prädation aus benachbarten Revieren war entsprechend hoch. Auch Kolkraben und Nebelkrähen waren in beiden Revieren an der Nestprädation beteiligt.

In den Kooser Wiesen fand keine gezielte Raubsäugerbejagung statt. Während der Brutsaison wurden regelmäßig Raubsäuger festgestellt.

Zur Verbesserung des Gebietszustandes der Karrendorfer Wiesen wurden im Rahmen eines über die Förderrichtlinie Naturschutz M-V finanzierten Projektes umfangreiche Arbeiten am vorhandenen Priel- und Grabensystem vorgenommen sowie mehrere Furten und ein Viehsteg errichtet. Dadurch soll ein schnellerer Wasserabfluss nach Überstauungen gewährleistet werden. Die sehr nassen Flächen südlich des Fahrdamms wurden 2022 zum ersten Mal mit Spezialtechnik zweischürrig gemäht. Das Mähgut wurde auf der Fläche belassen und durch spätere Hochwasser beraumt. Ziel der Mahd ist es, die schilfbestandenen Flächen zu Salzgrasland zu entwickeln. Die Flächen liegen bis auf kleinere Senken 10–30 cm über Mittelwasser.

Die Brutbestände der Küstenvogelarten waren im Gesamtgebiet leicht zunehmend. Mit 24 BP erreichte der Säbelschnäbler den höchsten für die Art hier jemals festgestellten Brutbestand. Trotz der Prädation durch Raubsäuger und Rabenvögel gab es Schlupf- und Bruterfolg



— Rotschenkel, Foto: Philipp Meister

Die vom Verein Jordsand betreute **Greifswalder Oie** war frei von Raubsäugern. Auf der Mole, die den Hafen schützt, brüteten Silbermöwen und Sturmmöwen. Wie schon im Vorjahr brütete dort auch ein Paar Steppenmöwen. Der Brutbestand der Eiderente nahm erneut zu. Mit einer am 18.06. erfassten maximalen Anzahl von 393 Pulli war der Bruterfolg sehr gut. Auch Stock- und Schnatterenten hatten guten Bruterfolg. Bemerkenswert war ein Revierpaar der Spießente. Leider konnte kein sicherer Brutnachweis erbracht werden. Auch die Kormorankolonie war erneut besetzt.

Der **Ruden** war frei von Raubsäugern, jedoch brüteten ein Paar Kolkraben und mehrere Paare Nebelkrähen auf der Insel. Nachdem der Brutplatz 2021 nicht besetzt war, brütete auch der Seeadler wieder auf der Insel. Der Ruden wird mit 10 Schafen beweidet.

Auf der **Insel Görnitz** wurden im Jahresverlauf im Rahmen des Prädatorenmanagements verschiedene Raubsäuger und Schwarzwild erlegt. Zur Brutzeit war die Insel raubsäugerfrei. Gelegeschutzmaßnahmen beschränkten sich darauf, einzelne Strandabschnitte aus der Beweidung zu nehmen. Der Brutbestand an Küstenvögeln war gut, der Bruterfolg jedoch gering. Nebelkrähen wurden nur in geringer Zahl angetroffen. Die Flächenpflege wurde wieder durch Beweidung mit Rindern durchgeführt. Im Juli und August fand eine Nachmahd der Wiese Nordwest und Am Hohen Ort statt, die übrigen Bereiche wurden im Winter 2022/23 gemäht.

Bei der jagdlichen Frühjahrskontrolle der Inseln **Böhmke** und **Werder** wurden weder in den Schilfbereichen noch in den Kunst- und Naturbauen Raubsäuger festgestellt. Durch Wildkameras wurde allerdings die Anwesenheit von Wander-

ratten dokumentiert. Diese drangen allerdings nicht in den für die Flusseeeschwalben eingezäunten Bereich ein. Die Umzäunung des Lachmöwengatters musste erneuert werden. Sie wurde in den Boden eingesenkt, um ein Untergraben durch Raubsäuger zu verhindern.

Auf dem **Riether Werder** war während der Brutzeit ein Fuchs anwesend, welcher erst im Januar 2023 erlegt werden konnte. In der Lachmöwen- und Flusseeeschwalbenkolonie konnte allerdings keine Prädation durch den Fuchs festgestellt werden. Nebelkrähen, Rot- und Schwarzmilan traten jedoch als Prädatoren auf. Um die Schilfbestände wieder in Feuchtgrünland umzuwandeln, wurden sie im März zunächst abgebrannt und vom Mai bis November beweidet. Im August und im November wurden Pflegeschnitte des Feuchtgrünlandes durchgeführt. Die Vegetation der beweideten Flächen auf der Insel war nach Ende der Weideperiode in einem für Wiesenbrüter ausgezeichneten Zustand. Der Riether Werder beherbergte auch 2022 die größte Lachmöwenkolonie Deutschlands.

EU Projekt LIFE-Limicodra

Auf den Freesendorfer Wiesen und auf der Halbinsel Struck wurden im Rahmen des EU-Projektes LIFE-Limicodra verschiedene Pflege- und Managementmaßnahmen durchgeführt. Um potenziellen Prädatoren Ansitzmöglichkeiten im Bereich bevorzugter Brutflächen zu entziehen, wurden die auf dem Strandwall Freesendorf vorhandenen, nicht standortgerechten Pappeln gefällt. Eine verminderte Prädatorenaktivität konnte dadurch jedoch nicht erreicht werden. Zur Verbesserung der Habitatqualität für Wiesenbrüter wurden auf dem Struck



___ Drohnenaufnahme des Polders Mönkebude im April 2022.
Foto: StUN MV

26 ha Schilffläche gemäht. In den Freesendorfer Wiesen wurden bevorzugte Brutflächen wieder durch Elektrozaune gesichert. Der Zugriff durch Prädatoren konnte dadurch jedoch nicht vollständig verhindert werden.

Der Brutbestand von Kiebitz und Rotschenkel auf dem Struck war erneut unbefriedigend (4 BP Kiebitz, 4 BP Rotschenkel). Demgegenüber begann die Saison in den Freesendorfer Wiesen bei guter Revierbesetzung durch Kiebitz und Rotschenkel sehr erfolgreich. Trotz Sicherung durch einen Elektrozaun waren dann aber hohe Verluste von Küken und Jungen zu verzeichnen. Welche Prädatoren dafür verantwortlich sind, ist unbekannt. Unklar ist in diesem Zusammenhang auch die Rolle der Großmöwen (283 BP im angrenzenden Industriegebiet Lubmin).

Auffällig ist in diesem Zusammenhang auch die Abnahme Jungführender Gänse und Enten. Die Zahl der Nebelkrähen, die das Gebiet regelmäßig zur Nahrungssuche aufsuchen, hat sich infolge eines geringeren Nahrungsangebotes verringert.

Im NSG Großer Wotig wurden 19 ha Schilf gemäht, um die Bedingungen für die Wiesenbrüter zu verbessern. Vier Kiebitzpaare und ein Rotschenkelpaar brüteten in diesem Jahr auf den geeigneten Flächen

Die Halbinsel Cosim wurde im zweiten Jahr auf neun Hektar mit 17 Highland-Rindern beweidet. Der Weidedruck war nicht ausreichend, so dass die Fläche wiederholt vollständig nachgemäht wurde. Die Flächen werden bisher nicht von Brutvögeln angenommen.

Im Polder Mönkebude wurde innerhalb und außerhalb von zwei mobil gezäunten Bereichen (Westfläche 26 ha; Ostfläche 30 ha) im zweiten Testjahr das AUKM Programm „Moorschonende Stauhaltung“ erfolgreich umgesetzt. Der vorjährig durchgeführte 2. Schnitt des Grünlandes auf der Ostfläche und

die flächigen Vernässungen schufen ideale Bedingungen für die Zielarten. Als ab April der Wasserstand abfiel, wurde mit Hilfe des Schöpfwerkes zusätzlich Wasser auf die Flächen gepumpt. Gleichzeitig erfolgte auf ca. zwei Hektar mittels einer Solarpumpe eine Bewässerung über Flur. Alle Brutvögel verließen ab Ende Mai die Ostfläche und wanderten in die Westfläche ab, die ab 20. Mai beweidet wurde. Prädation durch Haarraubwild oder gefiederte Prädatoren wurde nur selten festgestellt. Es brüteten 26 Paare Kiebitze, vier Paare Rotschenkel und zwei Paare Uferschnepfen.

Auch im Polder Bugewitz wurde das AUKM Programm „Moorschonende Stauhaltung“ erfolgreich umgesetzt. Die Wiesen waren kurzrasig, nass und auf acht Hektar mobil eingezäunt. Im Polder konnte zugewässert werden, da das Schöpfwerk zu diesem Zweck umgebaut worden war. Eine Solarpumpe versorgte eine weitere Fläche von ca. zwei Hektar oberflächlich mit Wasser. Auf den Flächen brüteten neun Paare Kiebitze. Obwohl einige Gelege durch Prädation verloren gingen, hatten die Kiebitze Bruterfolg.

Im Gebiet des Polders Rosenhagen brüteten zwei Paare Kiebitze. Da im Polder keine ausreichende eigentumsrechtliche Flächenverfügbarkeit besteht, können die Wasserstände nicht hoch genug gehalten werden. Die Zahl der Bruten stagniert seit Projektbeginn auf diesem Niveau. Grundsätzlich sind große Teile der Wiesen und Weiden für Zielarten geeignet, aber noch nicht optimiert.

Wiesenbrüterprojekt Leopoldshagen

Der Brutbestand der Kiebitze ging 2022 weiter zurück – nach 149 BP im Jahr 2020 sowie 95 BP 2021 wurden nur noch 70 BP festgestellt. Mit 37 BP war der Brutbestand der Uferschnepfe hingegen erfreulich hoch.

Art	Anzahl BP
Kiebitz	70
Uferschnepfe	37
Brachvogel	16
Rotschenkel	21

___ Tabelle 1: Brutbestände und Bruterfolg von Limikolen im Bereich des Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen 2022. Die Tabelle enthält nur die Brutpaare im eigentlichen Projektgebiet, die im Text erwähnten Paare auf angrenzenden Flächen des Restpolders sind nicht enthalten.

Renaturierungsprojekt und Prädatorenschutz auf der Halbinsel Bresewitz

Die Salzwiesen entlang der Küstenlinie der Halbinsel Bresewitz wurden im Rahmen des Verbundvorhabens „Schatz an der Küste“ (Bundesförderprogramm Biologische Vielfalt) durch die Partner WWF und Ostseestiftung in den Jahren 2014–2020 renaturiert. Ergänzend zum Ausdeichungsprojekt konnte im Rahmen eines separaten NatSchFöRL-Projektes



— Ein massiver Knotenflechtzaun mit Elektrolitze verhindert das Eindringen von Raubsäugern in die Salzwiesenbereiche der Halbinsel Bresewitz. Foto: Christof Herrmann

Weideinfrastruktur (Zäune, Tore, Fanggatter, Tränken) sowie im östlichen Teil der Halbinsel ein engmaschiger Knotenflechtzaun mit solar betriebener Elektrolitze zum Schutz vor Raubsäugern errichtet werden. Die Zäune werden regelmäßig kontrolliert, darüber hinaus erfolgt eine regelmäßige Bejagung von Prädatoren. Am 24. August organisierte die AG Küstenvogelschutz eine Exkursion auf die Halbinsel Bresewitz. Die Teilnehmer bewerteten die auf der Halbinsel Bresewitz geschaffenen Maßnahmen zum Schutz der Wiesenbrüter vor Raubsäugern als zwar kostenintensiv, aber auch effektiv. Billigere Lösungen, die keinen sicheren Schutz bieten, sind keine sinnvollen Alternativen. Das Prädatorenproblem ist ein Kernproblem des Küstenvogelschutzes und kann nur durch entsprechenden materiellen und personellen Aufwand hinreichend gelöst werden.

Ausbrüche von Vogelgrippe in Brutkolonien

Im Jahr 2022 gab es europaweit Massensterben in von See- und Küstenvögeln in Brutkolonien durch hochpathogene aviäre Influenza-Viren (HPAI). Betroffen waren u.a. an der Nordsee und im Atlantik Skuas, Basstölpel, Brand- und Flusseeeschwalben, im Ostseeraum auch Kormorane. In Mecklenburg-Vorpommern waren die beiden Brandseeschwalbenkolonien auf Langenwerder und auf der Barther Oie sowie die Kormorankolonien Heuwiese, Beuchel und Großer Werder/Riems betroffen.

Auf dem Langenwerder wurden ab Anfang Mai etwa 200 tote Brandseeschwalben eingesammelt, die Verlustrate insgesamt wird auf etwa 300 adulte Vögel geschätzt. Die Kolonie umfasste anfänglich ca. 230 BP, d. h. mehr als die Hälfte der Brutvögel ist verendet. Dennoch gab es Bruterfolg: Anfang Juli, zum Ende der Brutzeit, konnten auf der Sandbank zwischen etwa 120 adulten Vögeln auch 30 flügge Junge gezählt werden, die von



— Tote Kormorane nach dem HPAI-Ausbruch in der Kolonie Beuchel. Foto: Ralf Grunewald

ihren Eltern noch gefüttert wurden. Auf der Barther Oie (11 BP) wurden vier tote Altvögel gefunden. In beiden Kolonien wurde das Virus nachgewiesen.

In der Kormorankolonie Heuwiese wurden am 6. Mai 343 Nester gezählt und 20 tote Kormorane gefunden. Es gab positive Testnachweise. Weitere offensichtlich erkrankte Vögel hielten sich im Umfeld der Insel auf. Am 18. Mai wurden 12 tote Kormorane und zwei Silbermöwen geborgen, die Kormorankolonie war aufgegeben.

Auf der Insel Beuchel wurden bereits am 30. April zahlreiche tote Kormorane festgestellt, drei Tage später wurden 270 ausgewachsene (adulte und vorjährige) Vögel sowie sieben Nestlinge abgesammelt. Bis Ende Mai wurden 65 weitere tote Kormorane und einige Silbermöwen abgesammelt, viele davon bereits von Seeadlern gerupft. Anders als auf der Heuwiese wurde die Kolonie jedoch nicht aufgegeben und es gab auch Bruterfolg. Aus der ersten Brut flogen etwa 100 Jungvögel aus, von denen 25 am 23. Mai auf HPAI beprobt und beringt wurden. Ein Wiederfund eines dieser beringten Vögel am 22.07.2022 belegt ihr Überleben.

Auch auf dem Großen Werder Riems wurde eine erhöhte Mortalität festgestellt, es wurden ca. 30 tote Kormorane gefunden, jedoch nicht auf HPAI untersucht.

Die verendeten Kormorane wurden von Seeadlern gerupft. Adulte Seeadler, die an Vogelgrippe verendet waren, wurden nicht nachgewiesen, jedoch starben in drei Nestern im Bereich Westrügen Jungvögel nachweislich an der Infektion. Insgesamt wurden in Mecklenburg-Vorpommern in fünf Nestern Jungvogelverluste durch HPAI nachgewiesen, neben den Brutpaaren Westrügens waren auch ein Brutpaar auf der Insel Poel (unweit des Langenwerders) und ein Brutpaar im Binnenland (nicht im räumlichen Zusammenhang mit Brutkolonien) betroffen.

H5N1-Ausbrüche in Kormorankolonien wurden bereits 2021 aus Estland, 2022 aus Dänemark und Schweden gemeldet. In Lettland legt eine hohe Mortalität von Kormoranen in der Kolonie am Kanieris-See den Verdacht eines Ausbruchs nahe. Betroffen waren ausschließlich Kolonien, in denen die Kormorane auf dem Boden oder in niedrigen Büschen mit geringen Abständen der Nester brüteten. Aus Baumbrüterkolonien, in denen die Nestabstände größer sind, wurden keine Ausbrüche berichtet.



— Brütende Eiderente auf der Greifswalder Oie,
Foto: Gunther Zieger

Wissenschaftliche Forschung, Qualifizierungsarbeiten und Veröffentlichungen

In der Brutsaison 2022 wurden auf dem Riether Werder weitere 40 Flussschwärmer mit Hell-Dunkel Geolocatoren ausgestattet. Die bisherigen Ergebnisse der Loggerstudie wurden im *Journal of Ornithology* veröffentlicht (Piro & Schmitz Ornés 2022).

Auf den Inseln Böhmke und Riether Werder wurden im Rahmen einer Promotionsarbeit im April 2023 ökotoxikologische Untersuchungen an Lachmöwen begonnen, die bis zur Brutsaison 2025 angesetzt sind. Es ist eine Erfassung des allgemeinen Gesundheitszustandes brütender Lachmöwen mittels Blutparametern, Nahrungsanalysen, biometrischer und photometrischer Messungen geplant. Der Schwerpunkt des Projektes liegt in der Rückstandsanalyse von pharmazeutischen Wirkstoffen und Pestiziden. Es wird untersucht, ob diese Substanzen durch die Nahrungskette in die Lachmöwen gelangen und welche möglichen Effekte sie auf die brütenden Lachmöwen haben können.

In 2022 wurden Feldarbeiten für eine Bachelor-Arbeit „Vegetationsökologische Kartierung extensiv beweideter Grünländer mithilfe multispektraler Drohnenaufnahmen auf der Insel Koos im Greifswald Bodden“ durchgeführt.

Im Zusammenhang mit dem Vogelgrippe-Ausbruch auf der Insel Beuchel wurden durch das Friedrich-Löffler-Institut (FLI) Tupfer- und Blutproben von adulten Silbermöwen ($n = 30$) sowie jungen Kormoranen ($n = 25$) entnommen, um auch auf das Vorhandensein von Antikörpern zu testen. Die beprobten Vögel wurden mit Ringen der Beringungszentrale Hiddensee sowie mit farbigen Kennringen gekennzeichnet. Im Herbst wurden zudem von allen auf der Insel befindlichen Schafen, deren Unterstand sich unmittelbar neben der Kormoran-Kolonie befindet, Blutproben entnommen, in denen jedoch keine Antikörper gegen Influenza-Viren nachgewiesen werden konnten.

Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2022

Witterungsverlauf

Die Monate Januar und Februar waren mit Durchschnittstemperaturen von 4,3 bzw. 4,6°C über dem langjährigen Mittel extrem warm. Der März wurde durch Hochdruckwetterlagen geprägt. Der April war unbeständig und kühl mit Niederschlägen unterhalb der langjährigen Mittelwerte. Auch die Monate Mai und Juni waren zu trocken. In der zweiten Aprilhälfte gab es zwei Hochwässer, Mitte Juni ein weiteres, die in einigen Gebieten zu Verlusten von Gelegen und Jungen führten (insbesondere Ruschbrink und Gustower Werder).

Brutbestände

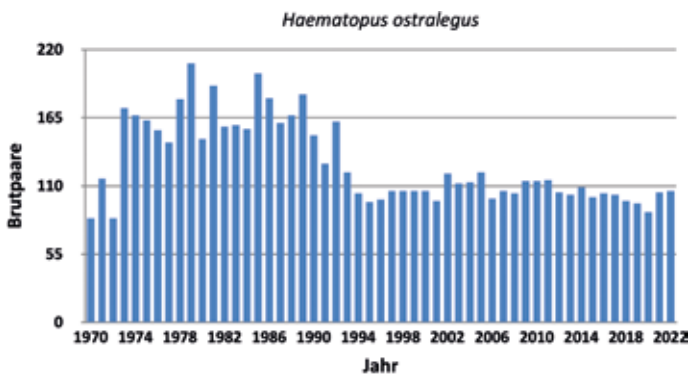
Im Jahr 2022 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 11.085 Brutpaare (BP) des Kormorans *Phalacrocorax carbo sinensis* in insgesamt 23 Kolonien erfasst, davon 5.920 Paare in den von der AG Küstenschutz betreuten Gebieten.

Der Brutbestand des Austernfischers *Haematopus ostralegus* ist sicherlich noch etwas höher als in Tabelle 2 angegeben, da einige Brutplätze nicht erfasst wurden (u. a. Gebiete in der Wismarbucht sowie am Salzhaff/Breitling; Werderinseln und Windwatt am Bock). Der Brutbestand ist seit Mitte der 1990er Jahre konstant (Abb. 3).

Der Brutbestand des Säbelschnäblers *Recurvirostra avocetta* hat sich gegenüber dem Vorjahr (111) kaum verändert.

Die Uferschnepfe *Limosa limosa* brütete ausschließlich in den betreuten Küstenvogelbrutgebieten sowie in den Projektgebieten Leopoldshagen und Mönkebude. In Gebieten ohne gezielte Schutzmaßnahmen und Management kommt sie in Mecklenburg-Vorpommern nicht mehr vor. Der landesweite Brutbestand lag bei mindestens 99 Paaren.

Der Brutbestand der Lachmöwe *Chroicocephalus ridibundus* war mit ca. 19.600 Paaren nur geringfügig niedriger als im Vorjahr. Die Bestandsgröße wird dabei von den Kolonien im Odermündungsbereich geprägt. Außerhalb der betreuten Küstenvogelbrutgebiete bestanden an der Küste weitere Kolo-



___ Brutbestandsentwicklung des Austernfischers in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 1970–2022. Die Grafik enthält die Bestandszahlen der Gebiete, für die durchgehende Datenreihen vorliegen, Gebiete mit lückenhaften Datenreihen wurden nicht berücksichtigt. Die in der Grafik dargestellten Gebiete beherbergen 60–70 % des Gesamtbestandes.

nien im Gebiet der ehemaligen Polder Pinnow und Immensandt sowie auf einer Brutinsel im Bernsteinsee bei Körkwitz am Saaler Bodden (mehr als 600 BP).

Die Schwarzkopfmöwe *Ichthyaetus melanocephalus* brütete 2022 mit insgesamt 11 Paaren in den Küstenvogelbrutgebieten sowie 1–2 Paaren in der Lachmöwenkolonie im Bernsteinsee bei Körkwitz.

Der Brutbestand der Sturmmöwe *Larus canus* war gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Diese Art brütet fast ausschließlich in den betreuten Küstenvogelbrutgebieten.

Der Brutbestand der Silbermöwe *Larus argentatus* lag in den Küstenvogelbrutgebieten (ohne die Dachbruten auf dem ehemaligen AKW Lubmin) etwa 400 BP niedriger als im Vorjahr. Die Steppenmöwe *Larus cachinnans* brütete erneut auf der Greifswalder Oie, Mischpaare mit Silbermöwen wurden hier nicht festgestellt. Weitere Brutpaare gab es auf Dächern in Greifswald und Waren/Müritz sowie auf dem AKW Lubmin (R. Klein, pers. Mitt.). In Waren waren es mindestens zwei Brutpaare, vier dort beringte Küken erwiesen sich später als Steppenmöwen.

Bei der Heringsmöwe *Larus fuscus intermedius* gab es neben acht reinen Paaren auch drei Mischbruten Heringsmöwe x Silbermöwe (Walfisch, Barther Oie und Beuchel).

Der Brutbestand der Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* in den Küstenvogelbrutgebieten ist langfristig konstant. Abseits der betreuten Küstenvogelbrutgebiete brütete sie mit 13 Paaren auch auf der Brutinsel im Bernsteinsee Körkwitz.

Bemerkenswert war im Jahr 2022 der Nachweis von vier Brutpaaren der Spießente *Anas acuta*. Diese Entenart wird in den Küstenvogelbrutgebieten nur selten als Brutvogel nachgewiesen. Auf der Heuwiese gelang ein Brutnachweis, auf der Barther Oie und Greifswalder Oie bestand Brutverdacht.



___ Brütender Austernfischer. Foto: Ulrich Schwantes

Quellen

Für die Erstellung des Jahresberichtes wurden folgende Brutberichte und weitere Dokumente ausgewertet:

- ___ Brenning, D. (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e. V.): Kieler Ort
- ___ Heinze, B. (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e. V.): NSG Insel Langenwerder
- ___ Dauber, M.: Werdeninseln Riems
- ___ Donner, N. (Nationalparkamt Vorpommern): Bessin
- ___ Freitag, B. & J. Mevius (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e. V.): Insel Walfisch
- ___ Heclau, G. (Fachgruppe Ornithologie „Karl Bartels“ Waren Müritz): Barther Oie
- ___ Heinicke, T. (Aktiver Naturschutz Vorpommern e. V.): Beuchel; Gustower Wender; Vogelhaken Glewitz; Schoritzer und Maltziener Wieck
- ___ Heinicke, T.: Insel Liebitz
- ___ Joisten, F. (Förderverein Naturpark am Stettiner Haff e. V.): Riether Werder; Ruden
- ___ Jonas, L.: Pagenwerder
- ___ Jürgens, H. & Schirmeister, B.: Peenemünder Haken
- ___ Bieber, H., Buschhaus, D. & v. Rönn, J. (Verein Jordsand e. V.): Greifswalder Oie
- ___ Reich, J.: Heuwiese
- ___ Schröder, C. (Stiftung Umwelt und Naturschutz MV/Flächenagentur MV GmbH): Insel Görnitz
- ___ Seifert, N. (Michael Succow Stiftung & Ostseelandschaft Vorpommern e. V.): Koos, Karrendorfer und Kooser Wiesen
- Sellin, D.: Insel Struck und Freesendorfer Wiesen
- ___ Spretke, T. (Ornithologischer Verein Halle e. V.): Insel Kirn
- ___ Starke, W.: Inseln Böhmke und Werder
- ___ Fiedler, B.: Wismarbuch (außerhalb der Küstenvogelinseln)
- ___ Teppke, M.: Salzwiesen an der Hellbachmündung bei Teßmannsdorf

Dank

Den zahlreichen Gebietsbetreuern, die mit ihrem Einsatz den Schutz und die sachkundige Betreuung der Küstenvogelbrutgebiete ermöglichen, möchten wir an dieser Stelle herzlich danken! Dem StALU Vorpommern ist zudem für die finanzielle Unterstützung der Gebietsbetreuung von vier Gebieten auf Rügen und im Bereich Karrendorfer und Kooser Wiesen sowie Insel Koos im Rahmen von mehrjährigen, durch ELER-Mittel geförderten Projekten zu danken.

Literatur

- ___ Pino S & Schmitz-Ornés A (2022): **Revealing different migration strategies in a Baltic Common Tern (*Sterna hirundo*) population with light-level geolocators.** J. Ornithol. <https://doi.org/10.1007/s10336-022->

Brutbestände 2022 Mecklenburg-Vorpommern

___ Tabelle 2: Brutbestände in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns. Die Salzgrasländer an der Wismarbucht umfassen folgende Gebiete: Härrwisch bei Hohen Wieschendorf, Rieten bei Zierow-Fliemsdorf, NSG Fauler See – Rustwerder/Poel, Hellbachmündung. (1 = Flächennaturdenkmal, 2 = Landschaftsschutzgebiet, 3 = Naturschutzgebiet, 4 = Nationalpark)

	Insel Walfisch (3)	Insel Langenwenden (3)	Kieler Ort (3)	Salzgrasländer an der Wismarbucht	Pögenwerder (2)	Insel Kinn (4)	Barther Oie (4)	Neuer Bessin (4)	Insel Heuwiese (4)	Liebitz (4)	Insel Beuchel (3)	Vogelhaken Glewitz (3)
Zwergtaucher												
Haubentaucher												
Kormoran								358			475	
Höckerschwan	17	5	3		11	35	23	10	57		42	
Graugans	35	5	2	22	25	40	3		5	14	10	10
Nilgans					2						1	
Kanadagans				2								
Brandgans	6	34	1	10	4	10	6	6		6		5
Schnatterente	10	11	1	1	3	30	29		2	5	5	4
Krickente				4		5	1					
Stockente	15	6		4	5	40	63			6	10	4
Spießente							2		1			
Knäkente						2						
Löffelente		1		1		5	7					
Kolbenente						2	1					
Tafelente												
Reiherente	5					2	3				4	
Eiderente	100								1			
Mittelsäger	20	13	4	3		1	2			1	2	
Gänsesäger				2								5
Seeadler												1
Teichhuhn								2				
Blässhuhn								2				
Wasserralle				1								
Austernfischer	5	10	14	2	2	45	29	6	3	2	1	5
Säbelschnäbler		13	3			45	1	1	8			3
Flussregenpfeifer				3								
Sandregenpfeifer	1	5		5		4		14				4
Kiebitz		1	2	6		130	19	1	1	3	3	7
Bekassine												
Uferschnepfe						60						
Brachvogel						2						
Rotschenkel		21	8	1		135	19	1		1		2
Lachmöwe		720					162		1			
Schwarzkopfmöwe		4					2			1		
Sturmmöwe	20	3.200	10			10	115			150	8	
Mantelmöwe	3				2				5			
Heringsmöwe					7							
Silber- x Heringmöwe	1						1				1	
Silbermöwe	250	16	5		750	2	351		300	3	424	
Steppenmöwe												
Brandseeschwalbe		230					11					
Flusseeeschwalbe						10	136		20	2	4	
Küstenseeschwalbe		24										
Zwergseeschwalbe		32	4					1				

